



Drei starke Frauen: Die Wellküren traten im Nachgang zum Weltfrauentag im Wappensaal auf. Das ist Moni...



... und das ist Burgi, die auf den außergewöhnlichen Namen Notburga hört und in die Akkordeon-Tasten greift...



... während Bärbi (Barbara Well-Pixis) Puste beweist, die Tuba spielt und das Schwestern-Trio komplettiert.

Fotos: Kapietz

**Wellküren 1**  
.....  
**Stubenmusik**

Zum Weltfrauentag veranstalteten die Kreis-Gleichstellungsbeauftragte sowie die von Frauen dominierten KulturForum Bad Sooden-Allendorf und Stadtmarketing den Auftritt der „Wellküren“. Die kommen aus dem niederbayrischen Oberschweinbach und sind Kult, mittlerweile auch außerhalb der Landesgrenzen. Sie stammen aus einer 17 (!) köpfigen Volksmusikantenfamilie zu der auch die „Biermösl-Blosn“ gehören. Von ihrem Vater, dem Schullehrer und Chorleiter lernten sie den Dreigesang und Instrumente. Als Kinder musizierten sie im Familienkreis oder bei Vereinsfeiern. 1986 feierten die Wellküren ihren ersten Kabarettauftritt. Sie standen seitdem auch auf der Bühne der „Lach- und Schießgesellschaft“, gewannen Kulturpreise und nahmen CD's auf. 2005 ersetzte Bärbi Schwester Vroni. Kennzeichen: Die Wellküren sind laut (musikalisch wie stimmlich), frech, ein bisschen frivol und bissig. Kurzum: das „einzige Hardcore-Stubenmusik-Terzett der Welt“, wie die SZ schrieb.(tko)  
• [www.wellkueren.de](http://www.wellkueren.de)

# Drei Frauen und der Mo

Kabarett und Politik haben viel gemein: zu sehen und hören war das in der Badestadt

VON THOMAS KOPIETZ

**BAD SOODEN-ALLENDORF.** Politik und Kabarett gehören zusammen. Politik ist ja oft Realsatire. Und was wäre Kabarett ohne Politik, ohne Figuren wie Bayern-Edi oder George W.? Eine Symbiose, die am Freitag von vielen unbemerkt bestätigt wurde - durch den Auftritt der bayerischen „Wellküren“ und jener der Politiker in der Stadtverordnetenversammlung. Orte des Geschehens waren Wappensaal und Hochzeitshaus.  
• **Wappensaal:** Als Moni, Burgi und Bärbi, die Schwestern aus der Musikanten-Familie Well, die Bühne betreten gibt's vorab warmen Beifall.  
• **Hochzeitshaus:** Auf den müssen die Parlamentarier eine halbe Stunde später verzichten.  
• **Wappensaal:** Moni Well übersetzt das wichtigste Wort des Abends: „Mo“, das heißt Mannsbild oder Mann“. Sie begrüßt die Zuschauer und ist prima vorbereitet, kennt den Ort und seinen Häuptling. Die Wellküren wissen viel über

das Leben in der Badestadt und den Bürgermeister: Er sei ein gewichtiger und sehr sportlicher Mann, sei vom Tennis zum Golf umgestiegen und immer auf der Höhe der (Trend-)Zeit. Die First-Lady der Stadt namens Gundlach sitzt in der ersten Reihe und klatscht begeistert...

.....  
„Madl'n lernts a Instrument und macht Stubenmusik, das ist die beste Empfangnisverhütung.“

MONI

.....  
• **Hochzeitshaus:** Gerade hat Moni Well den Bürgermeister hoch genommen (zum Glück nur verbal), da geht's mit dem guten Mann im Hochzeitshaus genau so weiter. Auch hier sorgt eine Frau für Lacher: Stadtverordnetenvorsteherin Silvia Börner startet eine Laudatio der anderen Art zum Zehnjährigen des Bürgermeisters: Sie nennt zehn Verhaltensregeln für einen Bürgermeister. Setzt er die um, dann

ist er als Stadtvater überall gut gelitten: „Dann ist er beliebt und immer der Schuldige.“  
• **Wappensaal:** Die Männer müssen kräftig einstecken. Moni, Bärbi und Burgi teilen aus und schöpfen aus ihrer 20-jährigen Bühnen-, wie unerschöpflichen Familienerfahrung, denn alle sind Ehefrauen und Mütter. Beim Mundart-Spötteln aber machen sie vor Frau nicht Halt: Burgi hat als Frauenbeauftragte im Mikrokosmos Oberschweinbach alles erreicht: drei Frauenparkplätze, wie die Moni erzählt.  
• **Hochzeitshaus:** Parkplätze! In Bad Sooden-Allendorf hat die Gleichstellungsbeauftragte alles erreicht. Hier kämpfen gar Männer für Kinderwagen- und Familienparkplätze. Sebastian Großer (FDP) stellt den Antrag vor und kriegt Beifall: „Unsere Stadt würde als familienfreundlich dadurch überregional bekannt.“  
• **Wappensaal:** Hätten das doch Moni, Bärbi und Burgi gehört... Sie widmen sich derweil der großen Politik, den großen, kleinen Männern wie George W. aus Amerika. Den

finden sie so toll, dass sie Sternbanner aus dem Dekollete' zaubern und winkend die Bühne, umjubelt nach der zweiten langen Zugabe, verlassen. Wichtiges Detail: Zu den US-Flaggen gesellt sich die Fahne aller Fahnen: die ist weiß mit hellblauen Rauten - Bayern!

.....  
„Bürgermeister sind für alle da. Bürgermeister lesen gern über sich und wissen alles.“

STADTVERORDNETENVORSTEHERIN SILVIA

.....  
• **Hochzeitshaus:** Weniger spektakulär endet die Sitzung für die Parlamentarier: Knapper Verweis auf die nächste und kurze Terminabsprache. Und der Bürgermeister knöpft sich den Pressevertreter vor.  
• **Wappensaal:** Terminabsprache und Wiedertreffen - dagegen hätten weder Wellküren noch Veranstalter was. Die schlagfertigen, kecken Hausmusikerinnen können wiederkommen getreu ihrem Titel: „Hausmusik macht süchtig.“

**Wellküren 2**  
.....  
**Edis Bubenriege**

In einem TAZ-Interview sagte die Moni zur Bayerischen Personal-Politik: „Jetzt stirbt erst einmal der Wirt, und die Parasiten bekämpfen sich - und dann muss man sagen, auch Hofnarren - die Bayern-SPD - haben ja auch manchmal eine Chance.“ Auch wir sprachen mit Monika Well-Hösl:  
**Sind Sie wie einige Kabarettisten traurig, dass der Edi in Bayern aufhört?**  
MONI: Für die Kabarettisten in Bayern wird wohl alles beim Alten bleiben, denn die Bubenriege nach Edmund treibt es ja schon ganz toll, vergleiche Becksteins Studentenbesitzung an den Unis.

**Wie sehen sich die Wellküren - als Musikerinnen oder Kabarettistinnen?**  
MONI: Ach, ja - die Schubladen... Wir machen es uns da einfach: Volksmusik-Kabarett!  
**Wie hat's denn hier gefallen? Haben die Leute Musik und Sprache verstanden?**  
MONI: Den Auftritt empfanden wir als richtig gut. Wäre bestimmt nicht der Fall gewesen, wenn die Leute nix verstanden hätten! (tko)